

- Frauenfeld*, v. (1871), Die Wirbeltierfauna Niederösterreichs. Bl.d.Ver.f. Landeskd.n.Flg.5.
Kirchner, H. (1938), Der Vogel im Fluge. 2.Lieferung. Neudamm-Berlin.
Marschall, A.u.A. *Pelzeln* (1882), Ornith. Vindobonensis. Wien.
Reiser, O. (1928), Mitteleuropäische Vögel. Veröff.d.Ver.d.Freunde d.Naturhist.Mus.Wien.
Tschusi-Schmidhoffen, V. (1877), Die Vögel Salzburgs, Salzburg.
Zimmermann, R. (1944), Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlersee-Gebietes. Ann.Nat.-hist.Mus.Wien 54/I.
Briefliche Mitteilungen: Prof.H.Kahmann (München), Forstrat Dipl.Ing.Lürzer (Salzburg), K.Steinparz (Steyr);
Mündliche Mitteilungen: R.Lugitsch (Mödling), Dr.L.Machura (Wien), H.Salomon (Salzburg), Dr.F.Simhandl (Amstetten).

**Dünnschnabelbrachvogel (*Numenius tenuirostris* Viell.)
im Neusiedlersee-Gebiet.**

Von Ing. Kurt Bauer und Dr. Hans Freundl.

Am 1. November 1953 trafen wir (K. Bauer, H. und E. Freundl) bei einer unserer Exkursionen an der kleinen Lacke südlich von St. Andrä zwei grössere Limicolen, die wir aus grösserer Entfernung zunächst für Limosen hielten. Beim Näherkommen zeigte der deutlich gebogene Schnabel aber bald, dass es Brachvögel waren. Damit wurden die beiden Stücke für uns besonders interessant, da sie keineswegs der häufig durchziehenden Art *Numenius arquata* angehörten. Wir beobachteten die beiden nicht allzu scheuen Vögel längere Zeit und konnten dabei folgende Merkmale feststellen: deutlich kleiner, schlanker als Gr.Brachvögel, Schnabel kurz und auffallend schlank, Endhälfte wenig abgebogen. Unterseite weiss, Brust rötlich überflogen, auffallend schwarz gefleckt, Bürzel weiss, Schwanz sehr kontrastreich schwarz-weiss gebändert. Beim Abfliegen liessen die Vögel mehrmals einen sehr brachvogelähnlichen, aber höheren Ruf hören. Kurz nach dieser Beobachtung trafen wir an derselben Lacke einen Trupp Grosser Brachvögel und konnten so einen guten Vergleich ziehen. Da die beiden beobachteten Vögel auch nicht andeutungsweise die auffälligen Kopfstreifen des Regenbrachvogels (*Numenius phaeobus* L.) erkennen liessen, stand schon im Feld die Diagnose - Dünnschnabelbrachvogel (*Numenius tenuirostris* Viell.) fest. Ein Vergleich unserer Notizen mit den Angaben der Handbücher auf der Vogelwarte Neusiedlersee ergab denn auch vollständige Übereinstimmung. Dies ist die dritte Feststellung der Art in Österreich. Ein Belegstück von 1896 aus Tirol befindet sich in Innsbruck, ein zweites aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aus dem Hansag in Wien. Bei letzterem ist nicht mehr festzustellen, ob es aus dem österreichischen oder ungarischen Teil stammt.

Da der Dünnschnabelbrachvogel in mehrfacher Hinsicht ausserordentlich interessant ist, noch einige Angaben: Über das Brutgebiet war man sich sehr lange nicht klar. Im vorigen Jahrhundert galt diese Art noch als Brutvogel des westlichen Mittelmeergebietes, während sie tatsächlich in Westsibirien brütet. Ursache für die Annahme, die Art brüte in Südeuropa, war ihr regelmässiges Übersommern in diesem ihrem Überwinterungsgebiet. Das Zurückblei-

ben nichtbrütender Limicolen im Winterquartier und Durchzugsgebiet ist nichts besonderes und hat auch in anderen Fällen zu irrtümlichen Brutmeldungen geführt. Einzig da steht in diesem Fall aber die Lage von Brut- und Ruhequartier: die Vögel ziehen im Herbst nach WSW, im Frühjahr nach ONO (Karte in Stresemann u. Grote, 1943, und Dementiew 1951). Nicht weniger merkwürdig als dieser ungewöhnliche Zugweg ist der Wechsel im Bestand, den die Art in hundert Jahren durchgemacht hat. Während sie nach den Mitteilungen älterer Forscher noch zu Beginn des vorigen Jahrhunderts in ihrem Winterquartier sehr häufig gewesen ist, liegen aus neuerer Zeit nur mehr vereinzelte Beobachtungen vor. Die Art ist gegenwärtig in ihrem hauptsächlichlichen Überwinterungsgebiet so selten, dass schon die Befürchtung, sie sei im Aussterben, geäußert wurde (Stresemann und Grote, 1943). Als Ursache dafür vermuten die beiden Autoren zu intensive Bejagung im Winterquartier - ein ehemals ebenfalls sehr häufiger Verwandter der Art, der nordamerikanische Eskimobrachvogel (*Numenius borealis*) wurde tatsächlich auf diese Weise ausgerottet.

Die Seltenheit des Dünnschnabelbrachvogels lässt sich erwarten, dass seine Feststellung im Neusiedlersee-Gebiet in absehbarer Zeit wieder gelingen wird, obwohl der Durchzug nicht allzuweit an unserem Gebiet vorübergehen dürfte. Deshalb seien alle Beobachter auf diese Art besonders aufmerksam gemacht.

S c h r i f t t u m :

- Dementiew* und *Gladkow* (1951): Die Vögel der Sowjetunion. Bd.3,307 (Karte).
Russisch.
- Stresemann* E. und *H. Grote* (1943): Ist *Numenius tenuirostris* im Aussterben begriffen? Orn.Mber.51, 122-127.

Der Waldwasserläufer (*Tringa ochropus* Linnaeus) Brutvogel in Österreich.

Von **P. B e r n o l d M. S t e n g e r** O.P., Wien.

Beobachtet: 1944/48 bei Wien in der Lobau, bei Klosterneuburg in den Donauauen.

1951/53 bei Friesach/Ktn. am Bach in Wiesengrund der Olsa.

Mai 1953 in den Auen der Traisen zwischen Herzogenburg und St.Andrä/N.Ö.

Brütend gefunden: 1946 in der Lobau bei Wien,

1953 in den Auen der Traisen bei St.Andrä.

Ca.singdrosselgross. Gesamteindruck: Schwarz-Weiss. Oberseite schwarzbraun. Scheitel und Mantel stark weiss getüpfelt. Unterseite weiss. Vorderhals, Kopfseiten dicht braunschwarz gefleckt. Undeutlicher weisser Überaugenstreif. Im Flug scheinen Rücken und Flügel ganz schwarz. Weisser Bürzel und Schwanz heben sich davon scharf ab (ähnlich Mehlschwalbe!). Kennzeich-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Kurt Max, Freundl Hans

Artikel/Article: [Dünnschnabelbrachvogel \(Numenius tenuirostris Viell.\) im Neusiedler Seegebiet. 6-7](#)